



Wir machen Österreich zum Bienenparadies!

Der Greenpeace-Mitmachguide
zur Rettung der Wildbienen

GREENPEACE



Wildbienen – und warum sie so wichtig sind



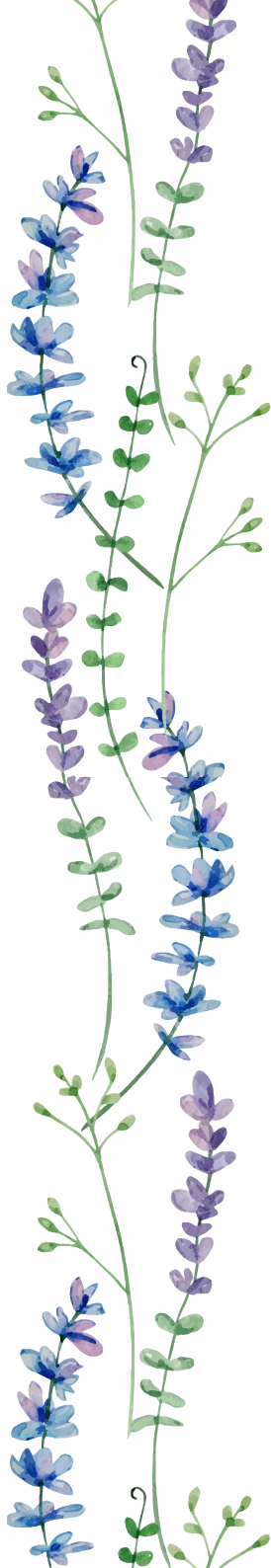
Jedes Jahr zu Frühlingsbeginn erwacht unsere Natur aus ihrem Winterschlaf und es summt und brummt wieder. Das ist wunderbar – Insekten leisten unersetzbare Dienste für uns und unsere Umwelt. Ganz vorne mit dabei ist ihre Rolle als Bestäuber. Ohne sie könnten sich viele Pflanzen nicht vermehren, Lebensmittel wie Äpfel, Erdbeeren und Tomaten würden viel teurer oder wären gar nicht mehr zu haben.

Ganz wichtig dabei sind die Bienen – aber nicht nur die Honigbienen, sondern auch ihre wilden Verwandten, die Wildbienen, wie die Hummel, die Sandbiene, die Holzbiene oder andere. Durch die Überschneidung zweier Klimagebiete und eine hohe landschaftliche Vielfalt können wir uns in Österreich glücklich schätzen, so viele Wildbienenarten wie kaum ein anderes europäisches Land zu haben: Über 700 gibt es!

Doch leider geht es unseren summenden Freundinnen nicht gut. In Teilen Österreichs hat sich die Zahl der Wildbienen in den letzten 100 Jahren halbiert. Die Wissenschaft schätzt, dass hierzulande 50 Prozent der Wildbienenarten bedroht sein könnten. Dutzende Arten sind bereits ausgestorben.

Die Hauptgründe für das große Wildbienenschwinden liegen vor allem in der Landnutzung. Denn einerseits grassiert die Bodenversiegelung, andererseits verlieren sie durch intensive Landwirtschaft Lebensraum und Futterquellen. Gleichzeitig wird ihre Gesundheit direkt durch Spritzmittel geschädigt. Aber auch die Klimakrise und die Konkurrenz zur Honigbiene setzen ihnen zu.

Es steht schlecht um die Wildbienen – doch das ist kein Grund zum Verzagen! Denn wir können etwas für die Bienen tun: Machen wir Österreich zum Bienenparadies!



Was sind Wildbienen?

„Wildbienen“ heißen umgangssprachlich die Bienenarten, die nicht zur Honiggewinnung genutzt werden. Sie sollten aber nicht gegenüber den Honigbienen vernachlässigt werden; sie sind absolut einzigartig und nicht weniger wichtig für uns. Und sie sind auch nicht wild in dem Sinne, dass sie gefährlich wären – ihr Stachel kann die Haut eines Menschen gar nicht durchstechen. Und der Großteil lebt einzelgängerisch, so dass sie kein Volk verteidigen müssen und somit sehr friedlich sind. Also keine Angst, wenn es im Garten summt und brummt!

700 wunderbare Wildbienenarten gibt es – wir stellen fünf davon vor.



Blaue Holzbiene (Xylocopa violacea)

Diese ganz besondere Wildbiene kommt in ganz Österreich vor. Ihr lautes Brummen kündigt die Biene mit dem metallisch-schwarzen Panzer und den blau schillernden Flügeln an. Sie bohrt in morsches Holz kleine Höhlen, wo sie ihre Brut aufzieht. Ihre Kauwerkzeuge sind so kräftig, dass sie dabei richtiges Sägemehl produziert!

Garten-Blattschneiderbiene (Megachile willughbiella)

In Österreich kommen 25 Blattschneiderbienen-Arten vor. Sie heißen so, weil sie mit ihren großen Mundwerkzeugen aus Blättern runde Stücke ausschneiden, mit denen sie ihre Nester verkleiden. Sie fühlen sich in Löchern besonders wohl. Nicht wählerisch sind sie hingegen beim Pollen: Die meisten Arten besuchen viele verschiedene Blüten.



Gemeine Pelzbiene (Anthophora plumipes)

Obwohl sie wie eine kleine Hummel aussieht, ist sie nicht wirklich eine. Die gemeine Pelzbiene zeichnet sich durch ihren schnellen Schwirrflyg aus. Sie gehört auch zu den allerersten Bienen, die im Frühjahr auftauchen. Im Frühsommer verschwindet sie wieder. Besonders wohl fühlt sie sich in Lehm- und Lösswänden.



Garten-Wollbiene (Anthidium manicatum)

Diese Wildbiene gibt es noch in allen Bundesländern. Beim schnellen Blick kann sie wegen der gelb-schwarzen Muster mit einer Wespe verwechselt werden, aber sie ist mit ihr nicht verwandt. Besonders drollig ist die Art, wie sie schläft: Sie beißt sich an Pflanzenteilen fest und lässt sich einfach hängen. Wird sie aber gestört, wacht sie sofort auf und fliegt weg.



Erdhummel (Bombus terrestris/ lucorum)

Diese brummende Zeitgenossin kennen wir alle, denn sie ist häufig anzutreffen. Sie findet ihre Heimat in verlassenem Mäusebauten, wo sie Nektar und Pollen lagert. Beim Pollensammeln hilft ihr übrigens das Brummen: Sie setzt sich an die Blüte, bringt sie zum Vibrieren und löst so den Pollen. So kann sie z.B. Tomaten und Heidelbeeren bestäuben.



Was können wir tun?

Den Wildbienen geht es schlecht – sie finden zu wenig Pollen, Nektar und Nistplätze. Doch es gibt auch eine gute Nachricht: Um ihnen zu helfen, kann tatsächlich jede und jeder etwas tun. Vom Fensterbrett über den Garten bis hin zur Landschaftsgestaltung, auf jeder Ebene gibt es Ansatzpunkte, um Österreich zum Bienenparadies zu machen!



Blühinseln schaffen – Säen statt Mähen



Weniger mähen ... Eine Blühoase muss nicht extra angelegt werden – sie entsteht auch, wenn seltener oder nicht so großflächig gemäht wird. Ein Stückchen gemähter Rasen ist zwar durchaus in Ordnung; aber zumindest ein paar Fleckchen für Tiere ungemäht zu lassen, schafft nicht nur Abwechslung, sondern bietet Wildbienen ganzjährig Nahrung. Denn die leiden darunter, wenn Pflanzen auf Feldern und in Blumenbeeten nur kurze Zeit in Blüte stehen.

Flächen nutzen und Buntres zulassen.

Aber auch im Großen gibt es mehr Raum für Blumen. Geförderte Blühstreifen zwischen Feldern könnten Tieren wieder ein Zuhause bieten – und mit mehr Bestäubern auch die Erträge steigern. Auch Gemeinden und öffentliche Einrichtungen wie Schulen oder Friedhöfe können darauf verzichten, jeden Rasenstreifen zu stutzen. Parks, Verkehrsinseln, Bushaltestellen, begrünte Parkplätze, Fassadenbegrünung ... die Möglichkeiten sind vielfältig.



Kräuter und Blumen zuhause.

Hierfür braucht es nicht viel: Wenn das Fensterbrett außen es erlaubt, können köstliche Küchenkräuter und einige Wildblumen ins Blumenkistl gesetzt werden. Und falls ein Balkon vorhanden ist, können Gemüsesorten mit Blumen dazwischen sogar noch mehr Freude bieten.



... und mehr säen.

Es gibt viele heimische Wildblumen- und Sträucherarten, die allen möglichen Tieren ein Zuhause und Nahrung bieten können. Die inzwischen in vielen Geschäften erhältlichen Wildblumenmischungen können zuhause Vielfalt in die Blumenkiste bringen, sie können aber auch frei ausgesät werden. Und viele der hübschen Blumen haben auch noch eine zweite Rolle als Gewürz- oder Heilpflanzen!



Nistplätze schaffen



Nistenhilfen aufstellen... Insektenhotels sind in den letzten Jahren in Mode gekommen – zurecht, denn sie sind eine einfache Methode, Insekten Unterschlupf zu bieten. So eine Nisthilfe hilft auch Wildbienen und findet leicht auf dem Fensterbrett oder dem Balkon Platz. Tipps dazu sind auf der nächsten Seite.

... und Nistplätze erhalten. Ganz wichtig sind aber auch natürliche Nistplätze für die Wildbienen. Denn Wildbienen können selbst Höhlen und Baue anlegen. Dazu hilft es, morsches Holz nicht immer wegzuräumen, Sandbeete anzulegen, Laubhaufen liegenzulassen ... und vor allem die Bodenversiegelung zu stoppen.

Auf Schlechtes verzichten

Keine chemisch-synthetischen Pestizide verwenden.

Was als „Pflanzenschutzmittel“ im Handel ist, vergiftet nicht nur sogenannte „Schädlinge“, sondern schädigt auch Wildbienen und viele andere Tiere. Sowohl zuhause als auch in der Gemeinde und auf dem Feld sollte der Einsatz solcher Mittel vermieden werden.

Auf Bio-Saatgut und heimische, naturnahe Pflanzen

setzen. Nicht jede Blume ist ein Geschenk für Wildbienen: Pflanzen und Saatgut können mit Pestiziden vorbehandelt sein und sie über lange Zeit abgeben. Außerdem sind manche Wildbienenarten sehr spezialisiert und können die Blüten mancher eingeführter Pflanzen nicht verwenden. Gezüchtete Blumen sind für Insekten teilweise nicht hilfreich; sie sehen zwar bunt aus, stellen aber keine Nektar- und Pollenquelle dar. Nur Bio-Saatgut und regionale Wildpflanzen garantieren daher Sicherheit für Insekten.



Wenn wir diese Tipps anwenden, helfen wir unzähligen Wildbienen – und damit auch Pflanzen, Vögeln und uns selbst. Und das Beste: Das geht zuhause genauso wie in der Gemeinde und in der Schule. Jeder Ort bietet Möglichkeiten, etwas für unsere summenden Freundinnen zu tun!



Wie baue ich eine Nisthilfe?

Kaufen oder Bauen? Heute gibt es Nisthilfen in vielen Geschäften zu kaufen, vom Baumarkt bis zum Blumenladen. Leider ist gut gemeint nicht immer gut gemacht: Nicht alle sind wirklich für ihre Aufgabe geeignet. Splittiges Holz kann Wildbienen verletzen, vorbehandeltes Holz oder giftige Farben ihre Gesundheit beeinträchtigen. Deshalb ist es am besten, sich gut zu informieren – oder die Nisthilfe selbst zu basteln.

Welches Material?

Wichtig ist, dass das Bienenhotel den Wildbienen nicht mehr schadet als nutzt. **Deshalb darauf achten:**



Holz: Unbedingt gut abgelagertes, unbehandeltes Hartholz. Frisches Holz kann Risse bilden, die Wildbienen meiden.

Ziegel: Sogenannte Strang-falzziegel mit Hohlräumen werden direkt besiedelt. Hohlziegel, die hinten offen sind, können auch Teil des Hotels sein, aber eher als Gewicht gegen Umfallen.

Stängel und Röhren: Aus verschiedenen Materialien und in verschiedenen Größen, aber immer dampfdurchlässig. Jedenfalls müssen sie hinten verschlossen sein. Wasserundurchlässige Materialien wie Glas fördern Pilzbefall, waagerechte Anordnung entspricht nicht den Gewohnheiten der Bienen.



Wie vorbereiten?

Das Bienenhotel sollte 40-50 cm tief sein, eine Rückwand und einen Rahmen haben. Der Rahmen kann selbst gezimmert oder aus einer Kiste gemacht werden. Auch ein großer Hohlziegel kann ihn bilden. In den Rahmen werden die verschiedenen Teile gefüllt – Holz, Lehm, Ziegel, hohle oder markhaltige Pflanzentängel. Es muss aber nicht alles gleichzeitig sein.

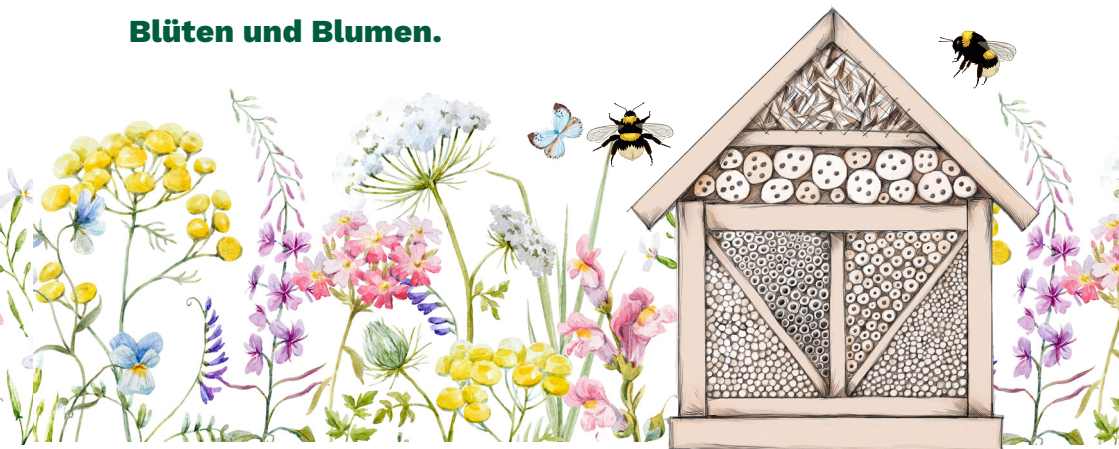
Löcher vorbereiten: In Lehm können die Löcher gestoßen und in Holz gebohrt werden, bei Hartholz sollte das aber nicht auf der Vorderseite passieren. Wichtig ist, dass die Öffnungen nicht splintern und Kanten abgeschliffen werden (auch Wildbienen können sich verletzen); dass sie tief und breit genug sind (8 cm tief, 2-8 mm breit); und dass sie nicht zu eng stehen (1-2 cm Abstand). Morsches Totholz kann zusätzlich angeboten werden.

Wie einrichten? Zwischenräume zwischen den einzelnen Teilen des Hotels können locker mit Halmen und Gräsern gefüllt werden. Daraus können sich unsere summenden Freunde bedienen, um ihre Baue auszugestalten. Nach vorne hin verhindert ein Hasengitter, dass Mäuse und Vögel das Nistmaterial entfernen.

Wo aufstellen? Die Sonnenseite ist am Besten, denn viele Insekten mögen es warm. Aber auch West- und Ostseiten werden gut angenommen. Der Ort sollte nicht direkt dem Regen ausgesetzt sein. Am besten ist es in der Nähe von blühenden Pflanzen oder Wiesen. In einer zubetonierten Landschaft wird leider auch das beste Bienenhotel keine Wildbienen anziehen.



Und dann kann es losgehen: Wenn alles richtig gemacht wurde, ziehen schon bald Wildbienen ein und bestäuben nahe Blüten und Blumen.



Welche Pflanzen sind besonders gut für Wildbienen?

Lassen wir das Land erblühen: Ob am Fensterbrett, auf dem Balkon oder im Garten – eine bunte Vielfalt heimischer Bio-Wildblumen bietet den Bienen Futter und Material für den Nestbau. Diese Pflanzen sind besonders gut für Wildbienen geeignet:

Hübsche Blumen – schön anzusehen und tolle Wildbienen-Anflugsorte

- ✿ Drachenkopf (*Dracocephalum moldavica*)
- ✿ Acker-Glockenblume (*Campanula rapunculoides*)
- ✿ Echtes Labkraut (*Galium verum*)
- ✿ Schafgarbe (*Achillea millefolium*)
- ✿ Färber-Kamille *Anthemis (tinctoria)*
- ✿ Rindsauge (*Buphthalmum salicifolium*)
- ✿ Wiesenglockenblume (*Centaurea jacea*)
- ✿ Wiesenglockenblume (*Campanula patula*)
- ✿ Perückenflockenblume (*Centaurea pseudophrygia*)
- ✿ Scabiosen-Flockenblume (*Centaurea scabiosa*)
- ✿ Wiesenpippau (*Crepis biennis*)
- ✿ Karthäusernelke (*Dianthus carthusianorum*)
- ✿ Heidenelke (*Dianthus deltoides*)
- ✿ Wiesen-Labkraut (*Galium mollugo*)
- ✿ Pechnelke (*Lychnis viscaria*)
- ✿ Moschusmalve (*Malva moschata*)
- ✿ Gelbklee (*Medicago lupulina*)
- ✿ Esparsette (*Onobrychis viciifolia*)
- ✿ Großblütige Braunelle (*Prunella grandiflora*)
- ✿ Gewöhnliche Braunelle (*Prunella vulgaris*)
- ✿ Tauben-Skabiose (*Scabiosa columbaria*)
- ✿ Gelbe Skabiose (*Scabiosa ochroleuca*)
- ✿ Rote Lichtnelke (*Silene dioica*)
- ✿ Kuckuckslichtnelke (*Silene flos-cuculi*)
- ✿ Grassternmiere (*Stellaria graminea*)
- ✿ Feld-Klee (*Trifolium campestre*)
- ✿ Wiesen-Schlüsselblume (*Primula veris*)
- ✿ Wiesen-Witwenblume (*Knautia arvensis*)



Heilpflanzen – Hilfe für Mensch und Tier

- | | |
|--|--|
| ✿ Ringelblume (<i>Calendula officinalis</i>) | ✿ Große Bibernelle (<i>Pimpinella major</i>) |
| ✿ Salbei (<i>Salvia</i>), | ✿ Spitzwegerich (<i>Plantago lanceolata</i>) |
| ✿ Thymian (<i>Thymus vulgaris</i>) | ✿ Mittlerer Wegerich (<i>Plantago media</i>) |
| ✿ Zitronenmelisse, (<i>Melissa officinalis</i>) | ✿ Wiesensalbei (<i>Salvia pratensis</i>) |
| ✿ Echte Kamille (<i>Matricaria chamomilla</i>) | ✿ Kleiner Wiesenknopf
(<i>Sanguisorba minor</i>) |
| ✿ Wundklee (<i>Anthyllis vulneraria</i>) | ✿ Gemeines Leimkraut (<i>Silene vulgaris</i>) |
| ✿ Echter Kümmel (<i>Carum carvi</i>) | ✿ Wiesen-Bocksbart
(<i>Tragopogon orientalis</i>) |
| ✿ Kornblume (<i>Centaurea cyanus</i>) | ✿ Hasenklee (<i>Trifolium arvense</i>) |
| ✿ Echte Betonie (<i>Betonica officinalis</i>) | ✿ Rotklee (<i>Trifolium pratense</i>) |
| ✿ Wegwarte (<i>Cichorium intybus</i>) | ✿ Kleinblütige Königskerze
(<i>Verbascum thapsus</i>) |
| ✿ Echte Nelkenwurz (<i>Geum urbanum</i>) | ✿ Großer Ehrenpreis (<i>Veronica teucrium</i>) |
| ✿ Wiesen-Witwenblume
(<i>Knautia arvensis</i>) | ✿ Natternkopf (<i>Echium vulgare</i>) |
| ✿ Herbst-Löwenzahn
(<i>Leontodon autumnalis</i>) | ✿ Gundelrebe (<i>Glechoma hederacea</i>) |
| ✿ Rauer Löwenzahn
(<i>Leontodon hispidus</i>) | ✿ Wilde Möhre (<i>Daucus carota</i>) |
| ✿ Fettwiesen-Margerite
(<i>Leucanthemum ircutianum</i>) | ✿ Sonnenblume (<i>Helianthus annuus</i>) |
| ✿ Wiesen-Margerite
(<i>Leucanthemum vulgare</i>) | ✿ Ysop (<i>Hyssopus officinalis</i>) |
| ✿ Hornklee (<i>Lotus corniculatus</i>) | ✿ Blutweiderich (<i>Lythrum salicaria</i>) |

Sträucher und Gehölze – für den Garten oder den öffentlichen Raum

- | | |
|--|--|
| ✿ Stachelbeere (<i>Ribes uva-crispa</i>) | ✿ Lavendel (<i>Lavandula angustifolia</i>) |
| ✿ Wildrosen (<i>Rosas</i>) | ✿ Efeu (<i>Hedera helix</i>) |
| ✿ Weißdorn (<i>Crataegus</i>) | ✿ Rote Johannisbeere (<i>Ribes rubrum</i>) |
| ✿ Sal-Weide (<i>Salix caprea</i>) | ✿ Faulbaum (<i>Frangula alnus</i>) |
| ✿ Spitzahorn (<i>Acer platanoides</i>) | ✿ Alpen-Johannisbeere (<i>Ribes alpinum</i>) |
| ✿ Schlehe (<i>Prunus spinosa</i>) | ✿ Brombeere (<i>Rubus fruticosus</i>) |
| ✿ Kugeldistel (<i>Echinops ritro</i>) | ✿ Blasenstrauch (<i>Coluta arborescens</i>) |
| ✿ Oregano (<i>Origanum vulgare</i>) | |

Wichtig: Immer Bio-Saatgut lokaler Wildpflanzenarten verwenden und torffreie Bio-Erde verwenden. Mit etwas Wissen lassen sich die Samen auch auf einer nahen Wiese sammeln.

Die bunte Vielfalt heimischer Wildblumen kann den Wildbienen eine neue Chance bieten – und das ist auch für uns wichtig.

Bienenparadies Österreich

Was die Bienen brauchen – und was wir tun!

Die Wildbienen sind bedroht. Aber wir lassen sie nicht im Stich. Greenpeace setzt sich deshalb für die Wildbienen und gegen das Insektensterben ein. Wir ...

... forschen an den Ursachen und veröffentlichen Reports über Gefahren und Lösungen.

... machen mit Medienarbeit und mutigen Aktionen Druck auf die Verantwortlichen.

... setzen uns in Wien und Brüssel für wirksame Gesetze für Naturschutz und eine ökologische Landwirtschaft ein.

... haben gemeinsam mit Verbündeten die Initiative für ein Bienenparadies Österreich gegründet.

Jede und jeder von uns kann etwas tun. Natürlich brauchen die Wildbienen aber auch andere Unterstützung. Wofür wir eintreten:

- Mehr Biodiversität und Naturschutz in Österreich durch die Ausweitung von Naturschutzgebieten und die Wiederherstellung zerstörter Lebensräume.
- Eine umwelt- und klimafreundliche Landwirtschaft, die auf bienenfeindliche Pestizide verzichtet und den Bienen Wiesen übrig lässt.
- Eine verpflichtende Grenze für die weitere Bodenversiegelung, um Grünraum für Wildbienen zu erhalten.

Wir sorgen dafür, dass es den Bienen wieder besser geht. Wir machen Österreich Blume für Blume und Wiese für Wiese wieder zu einem wildbienenfreundlichen Land. Gemeinsam schaffen wir ein neues Zuhause!

Greenpeace in Zentral- und Osteuropa, Wiedner Hauptstraße 120-124, 1050 Wien, Tel.: +43 1 545 45 80, E-Mail: spenden@greenpeace.at, www.greenpeace.at
Bankverbindung: Erste Bank, IBAN: AT24 2011 1822 2121 9800

Credits: Getty Images, iStock, Depositphotos, Adobe Stock (2) Illustrationen: AdobeStock, iStock, Vectorstock

